

160 Jahre Gemeinnützige Gesellschaft

Die Gemeinnützigen Gesellschaften in der Schweiz sind primär Produkte des Zeitalters der «Aufklärung» im 18. Jahrhundert. Für weitsichtige Damen und Herren stand damals die Förderung der Ausbildung von unterprivilegierten Bevölkerungsschichten im Vordergrund. Das war eine wichtige Voraussetzung, um die Armut zu bekämpfen. Im jungen Kanton Baselland gründeten dann etwas später, es war im Jahre 1854, vorausblickende Persönlichkeiten wie Johannes Kettiger (Schulinspektor), Martin Birmann (Armeninspektor) und Benedikt Banga (Regierungsrat für das Erziehungswesen) eine eigene Gemeinnützige Gesellschaft als Verein. Auch im neuen Kanton Basel-Landschaft war das dominante Ziel, der Verwahrlosung von Jugendlichen und Erwachsenen, dem Fortschreiten der Armut und der Not im Lande zu begegnen.

Im Laufe der nun 160-jährigen wechselvollen Geschichte der Gemeinnützigen Gesellschaft Baselland haben sich die Zielsetzungen zwar verschoben, im Kern bleibt die Gesellschaft jedoch dem historischen Vereinszweck treu, indem sie noch heute primär dem Gemeinwohl dienende soziale Einrichtungen unterstützt oder oftmals auch Anschiefunktionen für gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Projekte übernimmt.

1854, die sonderbare

Konstellation bei der Gründung

Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft im Jahre 1853 in Zürich wurde der Baselbieter Johannes Kettiger (Schulinspektor) ehrenvoll zum Präsidenten gewählt. Das Baselbiet hatte jedoch noch keine eigene Gesellschaft. So knüpfte man in Zürich eine klare Bedingung an seine Wahl: «Der Herr Schulinspektor Kettiger Sorge dafür, dass sich die basellandschaftliche Sektion konstituiere!» Die Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft Baselland

im Jahre 1854 war also kein Zufall, sondern stand vielmehr in einem gesamt-eidgenössischen Kontext.

Zur Würdigung der Gründung fand in diesem Jahre (19. und 20. September 1854) gleich auch noch die feierliche Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft in Liestal statt. Es fanden sich im Städtchen 86 Mitglieder ein, wobei Zürich mit 13, Basel-Stadt mit 25 und Baselland mit 31 den Hauptharst stellten. Viele Kantone waren vertreten, Graubünden und Genf beispielsweise jedoch mit nur je einer Person. Verpflegt wurde die Gesellschaft im «Gasthof zum Falken» in Liestal, seinerzeit ein berühmtes Solbad mit Tanzsaal und grossen Sport- und Parkanlagen. An den Sitzungen in der Stadtkirche und im Landratssaal wurde viel geredet; unter anderem hielt der schöpferische Johannes Kettiger ein bewegendes Referat über die Bildung des weiblichen

Geschlechts. Das Ziel seines Referates war damals beileibe noch keine Gleichberechtigung von Mann und Frau, sondern es galt für ihn immerhin, die Mädchen zu «braven und tüchtigen Hausfrauen und Hausmüttern» auszubilden.

Liestal gab sich bei der Durchführung dieses zweitägigen Anlasses allergrösste und rührige Mühe, indem unter anderem zur Erhöhung der Feierlichkeit am Abend den Gästen eine mit viel Liebe aufgebaute Beleuchtung präsentiert wurde (nach Protokoll: «um den theuren und lieben Eidgenossen Freude zu bereiten»). Elektrisches Licht gab es damals noch nicht. Das Singen war ein markanter Bestandteil der Versammlung, wurden doch an beiden Sitzungstagen von allen Teilnehmern sechsmal mehrstrophige Vaterlandslieder gesungen. Die Versammlung schloss am zweiten Tag mit dem Gesang «Ich hatt' einen Kameraden».

GGB

Meilensteine

Ein paar Meilensteinen, bei denen die GGB massgeblich bei der Gründung beteiligt war:

1912 Stiftung auf der Leiern in Gelterkinden (Zentrum für Sonderpädagogik)

1932 BGBA (Basellandschaftliche Gesellschaft für Beratungsstellen für Alkohol- und andere Suchtprobleme)

1932 SVBL (Spitex-Verband Baselland)

1935 Stiftung Mosaik (Beratungsstelle für Behinderte)

1964 insieme Baselland (Verein zur Förderung von Menschen mit einer geistigen und/oder anderen Behinderung)

1975 Neustart (Verein für Bewährungs- und Sanierungshilfe für Straftatlassene)

1978 Verein für Sozialpsychiatrie BL

1982 Verein Wohngruppen für behinderte Kinder in Münchenstein

Diese Liste ist längst nicht vollständig, ebenso wenig sind die vielen materiellen Leistungen der GGB ersichtlich, denn die Gesellschaft unterstützt bis in die Gegenwart alle Jahre kleine und grosse Projekte mit unterschiedlichen Geldbeträgen, ohne unmittelbar in Erscheinung zu treten. An Einzelpersonen werden jedoch keine Beiträge ausgerichtet.

Sie können dem Verein beitreten oder eine Spende machen: Gemeinnützige Gesellschaft Baselland, Kanongasse 33, 4410 Liestal, Telefon 061 927 84 80, Fax: 061 927 84 85, E-Mail: info@ggb-baselland.ch, Postkonto: 40-7235-1.